



Zukunft machen wir zusammen

Ausgabe Kreis Bergstraße zur Kommunalwahl 2021

Grüne Vision für den Kreis Bergstraße

Machen Sie am 14. März von Ihrem Wahlrecht Gebrauch

Am 14. März entscheiden Sie über die Zusammensetzung des nächsten Kreistags und damit über den weiteren Kurs in unserem Landkreis. In welche Richtung soll es gehen?

Soll der Erhalt unserer natürlichen Lebensgrundlagen sowie der Schutz des Klimas, unserer Natur und der Artenvielfalt eine starke Rolle im Kreis Bergstraße spielen? Wünschen Sie sich, dass alle, unabhängig z.B. von Herkunft und körperlicher Verfassung, an unserer Gesellschaft teilhaben können und gleichberechtigte Chancen erhalten? Empfinden Sie eine vielfältige und offene Gesellschaft als Bereicherung? Und soll die Bergstraße international bleiben und gleichzeitig ihre regionalen Traditionen bewahren? Wenn Sie diese Fragen mit Ja beantworten, sind wir GRÜNE am 14. März die richtige Wahl.

Grüne wollen für gleiche Lebensverhältnisse sorgen



Das grüne Spitzenduo: Vanessa Vogel aus Bensheim und Matthias Schimpf aus Lorsch

Wir GRÜNE treten ein für eine Verkehrswende, die den ÖPNV stärkt und die Menschen im Kreis zusammenbringt. Zusammen mit den Kommunen und Nachbarkreisen wollen wir verstärkt in die Umsetzung des Radverkehrskonzepts investieren. Wir machen uns dafür stark, dass der Flächenverbrauch reduziert wird und der Kreis dem Prinzip der geregelten Innenentwicklung bei kommunalen Planungen Priorität einräumt.

Der Erhalt von landwirtschaftlichen Flächen, sowie die Bewahrung und Pflege unserer Kulturlandschaft müssen wieder verstärkt die Leitlinien des Handelns bestimmen.

Gemeinsam mit dem Land und den Kommunen muss der Kreis dafür Sorge tragen, dass Infrastruktur im ländlichen Raum erhalten bleibt und gleiche Lebensverhältnisse in allen Teilen des Kreises ermöglicht werden; dabei gehören Lebensmittelgeschäfte, Haus- und Facharztversorgung, Postfilialen und Banken zur Grundversorgung.

Neben den Investitionen in die Schulgebäude ist die Schule auch als Ort des digitalen Lernens auszubauen, damit unsere Kinder fit für die Zukunft sind und ihre Bildungschancen individuell nutzen können. Wir treten dafür ein, dass auch kleine Schulen erhalten bleiben und auch außerhalb der großen Schulstandorte weiterführende Schulangebote etabliert werden.

Wir treten für gesellschaftliche Teilhabe ein. Für Menschen mit körperlichen, geistigen und seelischen Behinderungen wollen wir einen Behindertenbeirat sowie eine*n hauptamtliche*n Beauftragte*n beim Kreis installieren, um die Barrierefreiheit in allen Aspekten des täglichen Zusammenlebens weiter voranzutreiben. Die Gleichberechtigung von Frauen und Personen aus der LGBTQIA*-Community ist uns ein elementares Anliegen.



Landratskandidatin Evelyn Berg aus Zwingenberg

Das Prinzip des »Forderns und Förderns« beim Jobcenter ist fortzusetzen und die Kosten der Unterkunft sind an reale Verhältnisse auf dem Wohnungsmarkt anzupassen. Gemeinsam mit den Kommunen und der Kompetenz vor Ort ist die Akquise und Schaffung von bezahlbarem Wohnraum zu forcieren.

Klimaschutz als übergeordnetes Ziel

Wir wollen den Tier- und Verbraucherschutz stärken. Die Produktion von Lebensmitteln wie auch die Kennzeichnungspflicht von Inhaltsstoffen betrifft alle Menschen im Kreis und muss kontrolliert werden. Gleiches gilt für die Haltungsbedingungen von Tieren im gewerblichen und privaten Bereich. Wir treten dafür ein, dass das Veterinäramt personell verstärkt wird, um Tier- und Verbraucherschutz wirksam sicherstellen zu können.

Als übergeordnetes Ziel sehen wir Nachhaltigkeit und Klimaschutz an. Wir treten dafür ein, dass der Kreis Bergstraße mit Ressourcen nachhaltig wirtschaftet, regional beschafft und in seinem Verantwortungsbereich von der Beschaffung bis zur Investition dem Umwelt- und Klimaschutz Vorrang einräumt.

Evelyn Berg kandidiert als Landrätin

Am 14. März steht im Kreis Bergstraße auch die Wahl des Landrats oder der Landrätin an. Mit Evelyn Berg bewirbt sich eine Frau um das Amt, die auf eine über 20-jährige kommunalpolitische Laufbahn zurückblickt und nun den nächsten Schritt wagen will.

Nachdem Evelyn Berg schon im Sommer mit dem Gedanken an die Kandidatur für das Landrätinnenamt gespielt hatte, bewarb sie sich im Dezember um das Votum der grünen Mitgliederversammlung, um als Kandidatin der Partei BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN anzutreten.

»Natur und Klima zu schützen sowie eine tolerante, gerechte und vielfältige Gesellschaft mitzugestalten, sind meine Motive, politisch tätig zu sein«, sagt die 63-jährige Zwingenbergerin. »Außerdem ist mir wichtig, dass es auch eine weibliche Stimme gibt und die Wähler*innen eine größere Auswahl haben.«

Als Landrätin will Evelyn Berg sich dafür einsetzen, dass der Radverkehr genau so gestärkt wird wie der ÖPNV.

»Die Arten-, Gewässer- und Waldschutzprojekte müssen ausgebaut werden«, so die Diplom-Soziologin, die für einen Bildungsträger in der Beratung tätig ist, weiter. »Die Digitalisierung muss zur Einsparung von Ressourcen genutzt und Müllvermeidung verbessert werden.«

Lesen Sie das Interview mit Evelyn Berg auf Seite 3 dieser Zeitung.

Mehr Informationen gibt es unter www.gruene-bergstrasse.de



UNSERE KANDIDIERENDEN FÜR DEN WAHLKREIS BERGSTRASSE



Vanessa Vogel
31
Ethnologin

»Unsere Städte und Gemeinden müssen fuß- und fahrradfreundlicher werden. Wir brauchen mehr GRÜNE Mobilität und weniger Abgase, Lärm und Staus.«



Matthias Schimpf
52
Dipl.-Finanzwirt (FH)

»Nachhaltige Finanzpolitik, gesellschaftliche Teilhabe und Chancengerechtigkeit im Kreis sind wichtige Anliegen, für die ich mich einsetzen möchte.«



Evelyn Berg
63
Dipl.-Soziologin in der Beratung

»Natur und Klima zu schützen sowie eine tolerante, gerechte und vielfältige Gesellschaft mitzugestalten, sind meine Motive, politisch tätig zu sein.«



Jochen Ruoff
62
Geschäftsführer

»Wenn wir wollen, dass alles so bleibt, wie es ist, dann ist es nötig, dass sich alles verändert. Nur durch Veränderungen bewahren wir, was uns wichtig ist.«



Anna Maria Schranz
31
Pflegeschwester

»Im Natur- und Klimaschutz fällt oft der Satz: ‚Ich finde es schlimm - aber ich bin nicht zuständig.‘ Ich setze mich für eine reflektierte, umsetzende und nachhaltige Politik ein. Packen wir es an!«



Udo Rutkowski
56
Wirtschaftsinformatiker

»Mein Ziel ist es, das Leben in unseren digitalisierten Städten und Dörfern für die Bürger*innen umweltfreundlich, ressourcenschonend und lebenswerter zu gestalten.«



Heidi Bezzaz
65
Rentnerin im Ehrenamt

»Die Demokratie lebt vom Mit-MACHEN! Meine Themen: Gleichstellung für Menschen mit Handicap, Verbesserung der Pflegesituation, Angehörige müssen besser unterstützt werden.«

Klimawandel: Global denken, regional handeln

Klimaschutz wird im Kreis und den Kommunen gemacht

Dem menschengemachten Klimawandel können wir nur mit konsequenten Maßnahmen begegnen. Der Kampf gegen die Erderwärmung beginnt auf kommunaler Ebene.

Darum setzen wir GRÜNE uns für eine Politik ein, die den Zielen des Pariser Klimaabkommens gerecht wird: Spätestens 2050 streben wir ein klimaneutrales Hessen an. Dabei spielen Kreise und Kommunen eine wichtige Rolle, denn vor Ort entscheidet sich, ob und wie wir die Klimakrise meistern können. Der Landkreis muss gemeinsam mit den Kommunen aktiv werden, um dem Klimawandel wirksam zu begegnen. Deshalb brauchen wir starke GRÜNE Fraktionen in den Kommunalparlamenten, die Klimaschutz auch als eine kommunale Aufgabe begreifen und sich für nachhaltiges Wirtschaften und Investieren vor Ort einsetzen.

Bürger*innen mitnehmen – Vorbild sein

Der Landkreis muss seiner Verantwortung gerecht werden, indem er lokale Klimaschutzinitiativen unterstützt und durch eine langfristig angelegte Informationskampagne die Bürger*innen mitnimmt und zum Mitmachen animiert. In seinem Verantwortungsbereich muss der Kreis Vorbild sein, so u.a. durch regionale Beschaffung sowie eine klimafreundliche und ressourcensparende Verwaltung.



Blühwiesen bieten Lebensraum für Insekten und schützen die Artenvielfalt

Ein erster Schritt ist die konsequente Umstellung auf Ökostrom sämtlicher Liegenschaften des Kreises und der Installation bzw. Nachrüstung von PV-Anlagen bei Neubauten und Sanierungen.

Emissionen reduzieren – Flächenverbrauch stoppen

Gemeinsam mit den Kommunen ist das Radwegenetz kreisweit konsequent zu modernisieren und auszubauen sowie in Infrastruktur zu investieren. Für eine Mobilitätswende ist ein »Masterplan Mobilität« erforderlich,

der verschiedene Angebote vernetzt und Möglichkeiten aufzeigt, auch außerhalb der Hauptlinien Angebote zu etablieren, die Menschen unabhängig vom Pkw mobil machen.

Der Flächenverbrauch schreitet stetig voran und trägt damit zum Klimawandel und Artensterben bei. Wir setzen uns dafür ein, dass konsequent eine geregelte Innenentwicklung und Flächenkonversion Vorrang vor weiteren Flächenausweisungen im Außenbereich erhält und Ausgleichsmaßnahmen für vorgenommene Eingriffe auch tatsächlich umgesetzt werden.

»Bitte verkehrswenden!«

Alle Menschen, ob jung, berufstätig oder in Rente, möchten in jeder Phase ihres Lebens mobil sein. Dies sicherzustellen, entscheidet über die Lebensqualität einer Region und des eigenen Heimatortes.

An der Bergstraße und im Neckartal werden die dort lebenden Menschen recht gut mit Angeboten des öffentlichen Nahverkehrs versorgt. Anders sieht es in den ländlichen Regionen aus, zum Beispiel im Odenwald, dem Überwald oder in Teilen des Rieds.

Es braucht einen Masterplan Mobilität

Wir setzen uns ein für einen »Masterplan Mobilität«. Es reicht nicht, nur mehr Busse auf den bisherigen Hauptlinien fahren zu lassen. Vielmehr müssen Systeme entwickelt werden, die den Menschen in den entlegenen Ortsteilen ein Angebot machen, das attraktiv, flexibel und bezahlbar ist. Dazu braucht es Phantasie und Erfinder*innengeist.

Es beginnt bei Zubringerdiensten zu den zentralen ÖPNV-Linien sowie Angeboten wie Mitfahrer*innenbänken und Abholservices. Innovative Ideen sollten initiiert und gefördert werden. Dazu zählen genauso die Umstellung auf umweltfreundliche Antriebe bei Bus und Bahn und die zeitnahe Reaktivierung der Überwaldbahn. Wir sollten hierfür geeignete Möglichkeiten eröffnen, neue Techniken zu erproben und produktionsstauglich zu machen. Die ist besonders mit Blick auf den Klimaschutz und die Ökologie der Region eine zentrale Aufgabe. Aktuell gibt es hier zu wenig politische Energie, dies wirklich anzugehen.

Der motorisierte Individualverkehr bleibt in den ländlichen Regionen auch in Zukunft ein wichtiges Standbein in der Mobilität. Die Anreize, die es zum Kauf von Autos mit alternativen Antriebsformen gibt, wollen wir kreisweit aktiv unterstützen. Dazu zählt der Aufbau eines Netzes von Ladestationen, die auf dem Land nur vereinzelt zu finden sind.



Der Ausbau des ÖPNV hat oberste Priorität

Länder-, Kreis und Verkehrsverbundegrenzen dürfen keine Barrieren darstellen. Gerade unser Kreis Bergstraße muss hier ein zentrales Interesse haben, dass dies Realität wird! Nur mit uns GRÜNEN wird es eine echte Verkehrswende geben, die den Menschen in allen Teilen des Kreises eine Mobilität ermöglicht, die sie voranbringt.

Gute Gesundheitsversorgung im gesamten Kreis

Die Sicherstellung öffentlicher Gesundheitsvorsorge ist eine der Zukunftsaufgaben auch der kommunalen Politik. Auf die Bergstraße kommen sowohl durch ihre exklusive Lage zwischen zwei Metropolregionen, als auch durch ihre ländliche Struktur im Odenwald besondere Herausforderungen zu.

Die medizinische Grundversorgung wird in weiten Teilen des Kreises Bergstraße immer schwieriger. Nicht nur im sogenannten ländlichen Raum müssen deshalb vor dem Hintergrund der kommenden Nachwuchssorgen bei hausärztlichen Praxen hier frühzeitig Interessent*innen mit geeigneten Maßnahmen angeworben werden. Dazu sind die Programme NORIE, NOVO und Landpartie 2.0 zu evaluieren.

In Zusammenarbeit mit der Kassenärztlichen Vereinigung, dem Land Hessen und den Kommunen können regionale Gesundheitszentren, die die medizinische Versorgung durch Bündelung mehrerer Disziplinen an einem Ort sicherstellen, eine Alternative sein.



Gesundheitsvorsorge ist Daseinsvorsorge

Lehren aus der Pandemie ziehen

Diese Modelle müssen geprüft und gefördert werden, damit Bürger*innen nicht mehr zwingend auf weite Strecken angewiesen sind, um Arzttermine wahrzunehmen.

Die Entwicklung unseres Kreiskrankenhauses wollen wir weiterhin konstruktiv und kritisch begleiten. Das Angebot universitärer Medizin im Kreis ist ein Qualitätsmerkmal stationärer Versorgung. Wir setzen uns dafür ein, dass das Personal entsprechend entlohnt wird.

Gesundheitsamt stärken

Insbesondere in Zeiten des Fachkräftemangels muss die professionelle Pflege durch geeignete Maßnahmen gehalten und wertgeschätzt werden. Der Kreis kann hier unterstützend aktiv werden.

Gerade während der aktuellen Pandemie haben wir erkannt, dass funktionierende Gesundheitsämter essentiell für die öffentliche Daseinsvorsorge sind. Wir Bündnisgrüne möchten dieses Amt auch über die aktuelle Krise hinaus finanziell sowie personell stärken. Die Programme zur gesundheitlichen Aufklärung und Prävention, vorrangig an Schulen, gilt es, fortzusetzen und auszubauen

Die Bergstraße braucht eine grüne Landrätin

Evelyn Berg will den gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken

Die grüne Landratskandidatin Evelyn Berg aus Zwingenberg spricht im Interview über ihre Motivation und ihre politische Agenda.

Warum bewirbst Du Dich als Landrätin für den Kreis Bergstraße?

Seit über 20 Jahren stehe ich für grüne Inhalte und engagiere mich ehrenamtlich in den kommunalen Gremien des Kreises Bergstraße. Mit meiner Kandidatur als Landrätin möchte ich mich auf dieser Ebene für unsere grünen Themen einbringen. Als Landrätin wäre ich Repräsentantin des Kreises und Leiterin der Kreisverwaltung. Als Vorsitzende des Kreis-ausschusses wäre ich an der Vorbereitung der Beschlüsse des Kreis-ausschusses und an deren Ausführung beteiligt.

Was ist Dein politisches Herzensthema?

Mein Herzensthema ist die Erhaltung und Bewahrung einer lebenswerten Umwelt. Deutschland hat sich dazu verpflichtet, die Pariser Klimaziele einzuhalten. Dieser Konsens war und ist historisch. Die GRÜNEN unterstützen jeden Schritt, der das Pariser Klimaschutzabkommen umsetzt, und stehen mit Rat und Tat bereit. Wir brauchen einen beschleunigten Kohleausstieg, wesentlich mehr erneuerbare Energien, eine Verkehrswende, einen klimafreundlichen und planungssicheren Umbau der Industrie sowie eine klimaneutrale Wärmeversorgung. Auch auf Kreis- und Kommunalebene können und müssen wir dazu beitragen.

Wollen wir uns in Richtung der Pariser Klimaziele bewegen, dürfen wir den motorisierten Individualverkehr in seiner aktuellen Form nicht weiter aufrechterhalten. Viele Gutachten zeigen unmissverständlich die Richtung, die einzuschlagen ist: Wir benötigen einen besseren ÖPNV, mehr Radwege und geeignete Verknüpfungen verschiedener Verkehrsträger. Das für den Kreis Bergstraße endlich vorliegende Radwegekonzept muss zeitnah umgesetzt werden. Dafür bedarf es eines Masterplans, der alle Maßnahmen definiert und die beteiligten Akteur*innen einbezieht. Ziel ist die systematische Verbesserung der Radverkehrsverbindungsqualität im Landkreis Bergstraße und die Erhöhung des in den einzelnen Kommunen noch sehr unterschiedlichen Radverkehrsanteils.

Welche Bedeutung hat der Klimaschutz?

Auch der Landkreis Bergstraße erlebt seit einigen Jahren massive Klimaveränderungen. Das Wetter wird zunehmend borkenkäferfreundlicher, die Verluste in der Landwirtschaft sind gravierend. Extremwetter häufen sich und werden zur Normalität.



Evelyn Berg will Landrätin des Kreises Bergstraße werden

Unseren Bäumen setzt die Dürre mehr und mehr zu. Man braucht nur auf die Hänge des Melibokus zu schauen.

Die gravierende Klimaveränderung zwingt schon heute weltweit mehr Menschen zur Flucht als sämtliche Kriege zusammen. Lippenbekenntnisse zum Pariser Klimavertrag reichen dabei nicht aus. Damit Deutschland seine Verpflichtung aus Paris – bis Mitte des Jahrhunderts unsere Emissionen um mindestens 95 Prozent zu reduzieren – erfüllen kann, muss die Politik sofort und umfassend handeln. Bis zum Jahr 2030 müssen wir die Treibhausgasemissionen um 55 Prozent gegenüber dem Referenzjahr 1990 senken. Die Ideen, Instrumente und Technologien dafür sind vorhanden. Die Unterstützung in der Bevölkerung wächst und wächst. Die Kinder, von denen wir unsere Erde nur geborgt haben, gehen zu Hunderttausenden für den Klimaschutz auf die Straße. Etlliche Unternehmen haben sich auf den Weg gemacht, weil sie wissen, dass eine Green Economy neue Wertschöpfungsketten und neue Arbeitsplätze schaffen wird.

Es ist allerhöchste Zeit

Die GRÜNE Kreistagsfraktion hat in der letzten Legislaturperiode, nicht zuletzt auf Anregung der Grünen Jugend, das Thema Klimanotstand mit einem Antrag in den Kreistag gebracht. Diesem wurde in veränderter Form mit großer Mehrheit entsprochen.

Bei den eigenen Fraktionsanträgen sollen in Zukunft auch immer die Auswirkungen auf das Klima mitbedacht werden. Symbolisch, aber doch von Wirkung ist die Umbenennung des Ausschusses für Regionalpolitik und Infrastruktur in Ausschuss für Regionalpolitik, Infrastruktur und Nachhaltigkeit. Damit setzt der Kreis ein Zeichen, dass der Klimaschutz vorrangiges Ziel ist.

Die Herausforderungen des Klimaschutzes müssen mit der Entwicklung der Infrastruktur verknüpft werden: CO₂ vermeidende Mobilität und naturschonende Land- und Forstwirtschaft als Lebensgrundlage von Biodiversität sind dabei zentral.

Wie bist Du in die Politik gekommen?

Ursprünglich kam ich in die Politik, weil für mich die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zentral war. Ich bin stolz darauf, bei den ersten Kleinkindbetreuungen im Kreis Bergstraße mitgewirkt zu haben. Es ist mittlerweile selbstverständlich, dass Kinder unter drei Jahren Betreuungsplätze haben.

Natur und Klima zu schützen sowie eine tolerante, gerechte und vielfältige Gesellschaft mitzugestalten, sind meine Motive, politisch tätig zu sein. Ich finde, dass jetzt, da viele Menschen für den Umwelt-, Klimaschutz und die Verkehrswende auf die Straße gehen, die Strukturen dringend so verändert werden müssen, dass der Ressourcen- und Flächenverbrauch sowie der CO₂-Ausstoß massiv eingedämmt werden.

Dafür will ich mich als Landrätin einsetzen.

Der Fahrradverkehr muss genauso gestärkt werden wie der ÖPNV. Die Arten-, Gewässer- und Waldschutzprojekte müssen ausgebaut werden. Digitalisierung zur Einsparung von Ressourcen muss genutzt und Müllvermeidung muss verbessert werden.

An der Bergstraße daheim

Die 63-jährige Evelyn Berg, die seit über 50 Jahren im Kreis Bergstraße beheimatet ist, arbeitet als pädagogische Mitarbeiterin bei einem Bildungsträger. In ihrer Freizeit ist sie in Bewegung: am liebsten in der Natur oder auf dem Rad. Ansonsten liest sie gerne.

UNSERE KANDIDATEN FÜR DEN WAHKLREIS BERGSTRASSE



Dr. Eric Tjarks
56
Sparkassen-Direktor a.D.

»Nachhaltigkeit ist die Triebfeder meines Handelns. Schonender Umgang mit der Natur und Klimaschutz sind elementar. Mit meiner Wirtschaftsexpertise möchte ich mich aktiv GRÜN engagieren.«



Anna-Lena Groh
38
Politologin, Kinderkrankenschwester

»Artenschutz beginnt vor Ort. Jede*r kann dafür einen Beitrag leisten und die kommunalen Ebenen müssen mit gutem Beispiel vorangehen. Selbst aktiv sein!«



Moritz Müller
28
Ethnologe, Politologe

»Der Kreis muss seine Kulturpolitik neu denken und die Potenziale der Region heben, denn Kultur ist die Grundlage unseres Zusammenlebens.«

UNSERE WEITEREN KANDIDIERENDEN FÜR DEN KREISTAG

11. Ivana Müller, Grüne Jugend
12. Alexander Fraas, Rimbach
13. Silke Renz, Bürstadt
14. Wolfgang Grün, Birkenau
15. Doris Sterzelmaier, Bensheim
16. Helmut Rinkel, Lampertheim
17. Julia Müller, Grüne Jugend
18. Florian Gottstein, Mörlenbach
19. Astrid Pfenning, Viernheim
20. Mark Wredenhagen, Wald-Michelbach
21. Lea May, Grüne Jugend
22. Thomas Fabian, Grasellenbach
23. Sandra Maus, Lautertal
24. Thomas Klauder, Heppenheim
25. Sabine Fraas, Rimbach
26. Uwe Koch, Bürstadt
27. Pia Wichmann, Heppenheim
28. Mutlu Dogan, Bürstadt
29. Mirja Mietzker-Becker, Lampertheim
30. Michael Krapp, Bensheim
31. Jutta Zinecker, Heppenheim
32. Sven Lautenschläger, Einhausen
33. Antje Adam, Bensheim
34. Mathias Matzeit, Heppenheim
35. Ulrike Reiser, Lautertal
36. Uwe Metzner, Bürstadt
37. Kira Knapp, Grüne Jugend
38. Franz Beiwinkel, Heppenheim
39. Laura Neu, Grüne Jugend
40. Klaus Alföldi, Bürstadt
41. Silke Jooß, Neckarsteinach
42. Stefan Nickel, Lampertheim
43. Anastasia Beierle, Grüne Jugend
44. Frederick Jeck, Mörlenbach
45. Anne Metz-Denefleh, Lorsch
46. Willibald Kohl, Heppenheim
47. Jana Kirsch, Grüne Jugend
48. Jürgen Meyer, Lampertheim
49. Angelika Faber, Neckarsteinach
50. Frank Maus, Lautertal
51. Annette Müller, Bensheim
52. Jan Hoffmann, Grüne Jugend
53. Susanne Reichert, Bensheim
54. Gerhard Ohlig, Mörlenbach
55. Monika Toebe, Bensheim

Zukunftsfähige Schulen und Chancengleichheit

Die Corona-Pandemie hat die Schwachstellen der Schul-Infrastruktur im Kreis Bergstraße offengelegt. Nur durch die Digitalisierung können wir Kindern und Jugendlichen eine wettbewerbsfähige Bildung ermöglichen.

Hierzu reicht es nicht, kurzlebige Laptops als Einmal-Lieferung in die Schulen zu bringen. Wir GRÜNE stehen für einen soliden Ausbau der digitalen schulischen Infrastruktur mit Breitbandnetz und WLAN-Versorgung in allen Klassenräumen und an allen (weiterführenden) Schulen. Es braucht Smartboards und additive Hardwarebestückung in allen Räumen, damit digital gestützter Unterricht seinen Namen auch verdient.

Wir GRÜNE stehen für die Förderung des ländlichen Raums im Odenwald und der Riedregion. Hier gilt es, die Konzentration der traditionellen Bergsträßer Gymnasien in Bensheim und Heppenheim um einen gleichberechtigten Ausbau der Grundschulen und weiterführenden Schulen zu ergänzen.



Schulen müssen bei der Digitalisierung aufholen

Der aktuelle Schulentwicklungsplan bildet das Fundament der weiteren Entwicklungen des Schulträgers. Allerdings stehen wir für eine Selbstverpflichtung zur Chancengleichheit statt einseitiger Konzentration, welche beispielsweise Gesamtschulen benachteiligt oder Schulneugründungen verhindert.

GRÜN von Klein auf lernen

Weitere notwendige Arbeitsfelder sind die durchgängige Etablierung »nachhaltigen Lernens« durch die vom Kreis koordinierten pädagogischen Unterstützungsprogramme wie beispielsweise »Klima-Botschafter«, die volle Ausschöpfung der Ressourcen zur Gewinnung erneuerbarer Energien auf den großen Schuldächern, Unterstützung für neue Formen der Inklusion und Integration für eine tolerante und weltoffene Gesellschaft, der Erhalt des einmaligen Bildungsangebotes der Bensheimer Liebfrauenschule und nicht zuletzt eine vom Kreis Bergstraße initiierte und organisierte Nachmittagsbetreuung an allen Schulen »aus einem Guss«.

Auch hier gilt selbstverständlich das Gebot der Chancengerechtigkeit für alle Kinder und Jugendlichen – unabhängig davon, aus welchem Elternhaus sie stammen.

Unser Spitzenduo für den Kreistag: Vanessa Vogel und Matthias Schimpf



Vorstandssprecher Matthias Schimpf

Das grüne Spitzenduo für die Kreistagswahl vereint Erfahrung und Aufbruch, neue Impulse und kommunalpolitische Expertise. Wir stellen Euch Vanessa Vogel aus Bensheim und Matthias Schimpf aus Lorsch vor, die auf den Plätzen 1 und 2 der GRÜNEN Kreistagsliste kandidieren.

Die Spitzenkandidat*innen sind schon lange auf Kreis-Ebene aktiv. So war Vanessa Vogel Gründungsmitglied und Schatzmeisterin der Grünen Jugend Bergstraße: »Als wir die GJ neu gegründet haben, wollten wir eine GRÜNE Anlaufstelle für politisch interessierte junge Leute bieten. Damals waren wir zu dritt. Vier Jahre später sind allein auf unserer Kreistagsliste neun Kandidat*innen unter 30 Jahren – ein großer Erfolg, denn wir wollen gezielt junge Menschen an politischen Entscheidungsprozessen beteiligen.«

Die 31-jährige Einhäuserin, die inzwischen in Bensheim lebt, hat Ethnologie, Soziologie und Klassische Archäologie in Frankfurt studiert. Beruflich ist sie im Marketing und der Öffentlichkeitsarbeit tätig. Für die GRÜNEN engagiert sie sich als Kreisschatzmeisterin.

Matthias Schimpf ist seit mehreren Jahren Kreisvorstandssprecher der Bergsträßer GRÜNEN und war 15 Jahre hauptamtlich als Stadtrat und Kreisbeigeordneter zunächst in Bensheim und dann beim Kreis Bergstraße tätig. Davor arbeitete der gebürtige Frankfurter bei der hessischen Finanzverwaltung. Der Diplom-Finanzwirt (FH) lebt in Lorsch.

»Ich bin leidenschaftlicher Kommunalpolitiker, nirgends ist man näher an Menschen und Themen als in der Politik vor Ort, dies fasziniert mich. Gemeinsam zum Wohl der Allgemeinheit an Problemlösungen zu arbeiten, Ideen zu entwickeln und zu gestalten, macht mir Spaß. Mir liegt das Miteinander und das Ringen um gute Lösungen sehr am Herzen.«

Kreisschatzmeisterin und Vorstandssprecher führen Liste an

Im Interview beantworten die Ethnologin und der Finanzwirt unsere Fragen.

Was zeichnet Euch als Spitzenduo aus?

Vanessa: »Matthias hat in dem Jahr mit der Kommunalpolitik angefangen, als ich geboren wurde. Er blickt auf über 30 Jahre Erfahrung in verschiedenen Gremien zurück. Mit ihm habe ich als Newcomerin auf der Kreis-Ebene einen erfahrenen Partner, der viele Schwerpunkte mit mir teilt, darunter Mobilität, Tier- und Umweltschutz sowie soziale Gerechtigkeit und Teilhabe.«

Matthias: »Vanessa kenne ich schon lange aus unserer gemeinsamen Arbeit und schätze an ihr ihre Gelassenheit und ihre Akribie, mit der sie sich Themen widmet. Gerade die Nachhaltigkeit, Geschlechtergerechtigkeit und ihr Eintreten für eine weltoffene Gesellschaft bereichern uns inhaltlich, sodass wir uns als Team sehr gut ergänzen.«



Kreisschatzmeisterin Vanessa Vogel

Was werden die ersten Anträge sein, die Ihr im Kreistag stellt?

Matthias: »Wir werden natürlich wieder einen Antrag einbringen, dass der Kreis sich an dem Bündnis Sichere Häfen beteiligt. Aber auch das Thema Schaffung von bezahlbaren Wohnraum gehört prioritär auf die Agenda, ebenso wie verschiedene Maßnahmen zur Schaffung gleicher Lebensverhältnisse im Kreis, angefangen bei einem »Masterplan Mobilität« über die Erhaltung von Infrastruktur vor Ort, bis hin zur wohnortnahen ärztlichen Versorgung.«

Wollen die Grünen regieren?

Vanessa: »Wir GRÜNE sind bereit, Regierungsverantwortung im Kreis Bergstraße zu übernehmen – aber nicht um jeden Preis. Unser Ziel ist es zwar, zweitstärkste Kraft zu werden, damit kein Weg an uns vorbeigeht. Wir kämpfen aber primär für unsere Themen, nicht um künftige Koalitionspartner, und wir sind auch bereit, unsere Ziele aus der Opposition heraus umzusetzen.«

KUMULIEREN UND PANASCHIEREN

Was bedeutet »Kumulieren« und »Panaschieren«? Klingt zwar kompliziert, ist es aber eigentlich gar nicht. Hier erklären wir die Möglichkeiten der Stimmverteilung noch einmal genauer.

1. Listenwahl

Auf dem Stimmzettel haben die Parteien und Gruppierungen Wahlvorschläge ihrer Kandidat*innen in Listen zusammengestellt. Jede*r Wahlberechtigte darf die komplette Liste einer Partei oder Wählervereinigung in dem Feld oben links neben der Partei oder Wählervereinigung ankreuzen. In diesem Fall erhält jede*r Kandidat*in auf dieser Liste mindestens eine Stimme. Mehr als eine Liste darf nicht angekreuzt werden.

2. Kumulieren

Wer bestimmten Kandidat*innen mehr als nur eine Stimme geben möchte, kann seine Stimmen kumulieren – also einzelnen Kandidat*innen zwei oder maximal drei Stimmen geben. Auf diese Weise kann noch einmal direkt Einfluss auf den Listenvorschlag einer Partei genommen werden: Wer mehr Stimmen erhält, landet weiter vorne auf der Liste und hat daher bessere Chancen.

3. Panaschieren

Es ist jedoch auch möglich, die Stimmen über mehrere verschiedene Listen zu verteilen. So können also sowohl Kandidat*innen der Partei A als auch von Partei B gewählt werden.

Diese drei Wahlmöglichkeiten lassen sich zudem miteinander kombinieren. Es kann also die Liste einer Partei A gewählt und trotzdem einzelne Personen, die auf den Listen anderer Parteien stehen, bis zu drei Stimmen gegeben werden. Darüber hinaus können einzelne Kandidat*innen von der Vorschlagsliste gestrichen werden. Diese erhalten dann keine Stimme.

Moritz Müller: für die Bergstraße nach Berlin



Bundestagsdirektkandidat Moritz Müller aus Bensheim

Der 28-jährige Ethnologe und Politikwissenschaftler aus Bensheim kandidiert für den 20. Deutschen Bundestag.

Am 26. September wird ein neuer Bundestag gewählt – und Moritz Müller steht wieder auf dem Wahlzettel. Der GRÜNEN-Politiker aus Bensheim-Auerbach ist bereits vor vier Jahren angetreten, um für die Bergstraße nach Berlin zu gehen.

Moritz Müller hat nach seinem Abitur am Alten Kurfürstlichen Gymnasium Politikwissenschaften und Ethnologie an der Goethe-Universität Frankfurt studiert und nach Abschluss des Bachelor- und Master-Studiums seine Promotion begonnen. Zurzeit arbeitet er an seinem Buch über »Künstler der Avantgarde als Sammler indigener Kunst«. Zusätzlich ist er freiberuflich als Inhaber eines Filmunternehmens sowie in diversen Digitalisierungsprojekten tätig.

In seiner Freizeit fotografiert er gerne oder kocht – am liebsten mediterran, vegetarisch und mit frischen, regionalen Zutaten.

Auszug aus Moritz' Bewerbung

»Wir stehen vor einem historischen Wechsel im politischen Berlin, vor einer GRÜNEN Regierungsbeteiligung und damit vor der erneuten Chance, unser Land sozial und ökologisch zu gestalten. Wir GRÜNE sind bereit, Verantwortung für die Eindämmung der Klimakrise und für die Bekämpfung der globalen Ungerechtigkeit zu übernehmen. Um nicht mehr und nicht weniger geht es in diesem Wahljahr – um unsere Zukunft und um das menschliche Fortbestehen innerhalb der planetaren Grenzen, die wir immer weiter auszubreiten versuchen. Diese Zeit hat unsere Farbe: GRÜN.«

Jede Zeit hat aber auch ein Alter und unsere Zeit ist jung. So viele junge Menschen sind in den vergangenen Monaten auf die Straße gegangen, um ein Umdenken in der Politik zu erreichen. Vergeblich. Jetzt ist die Zeit, in der die nächste Generation mitbestimmen muss, sie muss selbst handeln, anstatt nur zum Handeln aufzufordern. Das nehme ich ernst. Deswegen kandidiere ich für den Bundestag.

Klimagerecht ist weltgerecht

In der Bundesregierung werden die Ziele des Pariser Klimaabkommens nicht ernst genommen. Die Einhaltung des 1,5 Grad-Ziels gelingt aber nur mit konsequentem Klimaschutz und einer nachhaltigen Energie-, Verkehrs- und Agrarwende. Nur unsere Generation kann das größte Artensterben des Anthropozäns noch beenden und die Biodiversität unserer Erde bewahren.

Kulturelle Vielfalt

Alles menschliche Handeln ist Ausdruck unserer Kultur. Es ist nicht weniger als der Kern dessen, was uns als Menschen auszeichnet – im Positiven wie im Negativen. Denn wir sind das Lebewesen, das auf dem besten Weg ist, die eigene Existenzgrundlage zu vernichten. Dabei gilt: Ein gesundes Ökosystem ist – wie eine offene Gesellschaft – divers und bunt.

Globale Gerechtigkeit heißt Dekolonisierung

Nicht nur die vergangenen Monate haben uns spüren lassen, wie angekratzt unsere gesellschaftliche Solidarität ist, wie zerbrechlich das System, das unseren Wohlstand sichert – ein System, das nach wie vor auf der gezielten Ausbeutung weiter Teile der Welt basiert und damit auf einem Unrecht, das tief verwurzelt bis heute die globale Ordnung diktiert. Wir müssen unseren Alltag dekolonisieren und Rassismus immer entschieden entgegnetreten – für eine gerechte Welt, in der wir Krisen gemeinsam lösen.

Dafür will ich mich mit aller Kraft einsetzen, für die Bergstraße im Wahlkreis 188 und für Hessen in Berlin.«

Mehr Informationen unter www.mueller-moritz.de

DIE BRIEFWAHL

Wähler*innen können auch per Brief an Wahlen teilnehmen – eine Möglichkeit, die bei Abwesenheit, Krankheit und gerade in Zeiten der Corona-Pandemie immer wichtiger wird. Also: Briefwahl beantragen und einfach von Zuhause aus GRÜN wählen!

MEHR INFORMATIONEN: WAHLEN.
HESSEN.DE/KOMMUNEN/KOMMUNALWAHLEN/WAHLSYSTEM

HERAUSGEGEBEN VON BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN KV BERGSTRASSE

V.i.S.d.P.: Der Kreisvorstand
Evelyn Berg · Matthias Schimpf
Gerbergasse 9 · 64625 Bensheim
mail@gruene-bergstrasse.de
www.gruene-bergstrasse.de

Satz: Vanessa Vogel · Moritz Müller
Fotos: Thomas Neu · Moritz Müller

Auflage: 65.000 Stück
Druck: hbo Druck GmbH & Co. KG
Gedruckt auf 100% Altpapier

Stand: 10.01.2021

